

Abonnement :
Für 6 Monate. . 6\$000
„ 3 Monate. . 3\$000
Anzeigen
werden billigst berechnet.
Voransbezahlung.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :
Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :
Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J. U. Keller-Frey.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: B. Vollet.
Rio: C. Müller, R. Hospicio 91.
Taubaté: Heinr. Birkholz.
Dona Francisca L. H. Schultz.
Porto Alegre Gundlach & C.
Serig'sche Buchhandlung in
Leipzig, Neumarkt N. 3.
Herrcke & Lebeling, Stettin.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Die grösste Tafelrunde versammelt alljährlich Kaiser Wilhelm am 18. Januar um sich am Krönungs- und Ordensfeste. Zum Schluss der Tafel erhebt er sich und leert auf alle seine Gäste ohne Unterschied der Orden und des Ranges sein Glas. Diesmal waren es 1332 Ordensempfänger.

— „Kladderadatsch“ illustriert den Kulturkampf mit einem Bilde aus Goethe's „Faust“. Man sieht Gretchen (Borussia-Preussen), wie sie ihrem Faust, der dem Papste merkwürdig ähnlich sieht, die Hand auf die Schulter legt und sagt: „Ich habe schon so viel für dich gethan, dass mir zu thun fast nichts mehr übrig bleibt.“ Im Hintergrunde spaziert Mephisto (Windthorst) mit der Kupplerin Martha und beide schielen zu Faust und Gretchen hinüber. Der moderne Mephisto trägt sogar eine Brille.

— Das grosse Loos der Kölner Dombau-Lotterie, 75,000 Mark, ist 21 Eisenbahnarbeitern in Siegen zugefallen.

— Der deutsche Offizier-Konsumverein ist zu Stande gekommen und wird seine Geschäftstätigkeit am 1. April d. J. eröffnen. Nach der „Allg. illustr. Militärzeitung“ zählt der Verein bereits 16,180 Mitglieder, darunter 182 Generale, 1638 Stabsoffiziere, Capitäne zur See etc., 12,412 Hauptleute, Rittmeister, Kapitänleutenants und Subalternoffiziere und 1984 Sanitätsoffiziere und Beamte der Militärverwaltung.

— Auf der Zeche General Blumenthal bei Recklinghausen sind am 21. Januar durch schlagende Wetter 22 Bergleute verunglückt, davon 12 sofort tot.

— Der Erbgroßherzog von Baden soll sich mit Prinzess Hilda, Tochter des früheren Herzogs von Nassau, verlobt haben.

Rumänien.

— In Croatien und der Moldan ist die Aufregung und Hetzerei gegen Oesterreich und gegen die Deutschen im Steigen begriffen. Der österreich. Generalkonsul und sein Sekretär wurden in Jassy in einer Sitzung des ökonomischen Kongresses insultirt und mussten das Lokal verlassen, indem die Rufe ertönten: „Hinaus mit den Deutschen!“ Die Behörden gewährten dem Konsul vollständige Genugthuung.

Grossbritannien.

— Die Absichten der Engländer hinsichtlich des Reiches der Pharaonen treten immer klarer aus dem Hintergrunde hervor. Die offiziöse und inspirierte Presse erklärt, es gehe nicht anders, England müsse nicht nur im Sudan, nein, auch in Kairo die Herrschaft führen. Ueber die Absichten der Engländer in der auswärtigen Politik kann man sich nicht mehr täuschen.

— In Nord- und Nordost-Lancashire feiern gegenwärtig 19,000 Weber, für deren Unterhalt der Strike-Anschluss von verschiedenen Gewerkevereinen des Landes fortgesetzt namhafte Beträge erhält. Die Fabrikanten in Darwen, Preston, Blackburn und andern Orten wollen ihrerseits binnen 14 Tagen eine Arbeitssperre eintreten lassen, wenn bis dahin die Weber nicht auf die Lohnherabsetzung von 5 Prozent eingehen. In Blackburn sind auf Grund dieses Beschlusses bereits 8 Fabriken mit 2542 Webstühlen geschlossen worden.

— An den englischen Küsten sind durch heftige Stürme viele Schiffbrüche herbeigeführt worden.

Spanien.

— In Madrid wurde ein Portugiese und ein Franzose verhaftet, welche wiederholt zu Fuss oder zu Pferde das Königspaar auf seinen Spazierfahrten verfolgten.

Italien.

— In Rom fand am 25. v. M. eine Versammlung der italien. Kammermajorität statt, bei welcher der Ministerpräsident Depretis den Vorsitz führte. In einer längern Rede erklärte derselbe unter anderm, dass die Regierung binnen Kurzem den Kammern ein Gesetzprojekt zur Vervollständigung der Vertheidigung des Königreichs, sowohl zu Wasser wie zu Land, vorlegen werde.

— Die dritte Pilgerfahrt nach dem Grabe Victor Emanuels war noch grossartiger als die beiden ersten. Die Betheiligung war ausserordentlich zahlreich.

— Der Vesuv ist wieder in Thätigkeit. Im Nordwesten hat sich ein neuer Krater gebildet. Die Lava hat bereits Atria erreicht und aus dem Innern des Berges wälzen sich unter Donnern fortwährend ungeheure Wolken empor. Professor Palmieri hatte schon sechs Tage vorher auf Grund der Anzeigen des Seismographen den Ausbruch verkündet.

Nordamerika.

— Der nordamerikanische Senat hat in einer gefassten Resolution die Kommission der auswärtigen Angelegenheiten angewiesen, eine Untersuchung anzustellen und spezielle Gesetzesvorschläge zu machen zum Schutze der amerikanischen Interessen gegen diejenigen Länder, welche die Einfuhr amerikanischen Fleisches verbieten oder beschränken.

— In der Steinkohlenmine von Crested Bulle, im Staat Colorado, hat eine Explosion durch schlagende Wetter stattgefunden, wobei 30 Personen getötet wurden.

Argentinien.

— Die in Argentinien eingeführte neue Münzwährung hat verschiedene Misslichkeiten im Gefolge gehabt. Die Bondgesellschaften in Buenos Aires hatten die bisherige Taxe von 2 \$ m. c., annähernd 8 Centavos nach neuer Währung, auf 10 Centavos erhöht, um den Betrag abzurunden und das lästige Wechseln mit Kupfergeld, was nicht immer durchführbar ist, zu vermeiden. Da die frühere Taxe ohnedies eine hohe ist, so hatte das Publikum eine Herabsetzung derselben resp. Abrundung des Betrags auf 5 Centavos erwartet und lehnte sich nun durch energische Proteste, die bisweilen in Krawalle und Thätlichkeiten ausarteten, gegen die Erhöhung auf. Nachdem der Streit einige Wochen gedauert, soll nun durch Vermittlung der Behörden ein Ausgleich insofern erzielt worden sein, dass wer wenigstens 5 Billets kauft, nur 8 statt 10 Cent. zu bezahlen hat. Aber auch diese Lösung befriedigt nicht, ebenso wie das weitere Zugeständniss, dass jeder Passagier mit 8 Cent. jede einzelne Fahrt bezahlen kann, dass aber der Kondukteur nicht verpflichtet ist, auf 10 Cent. 2 Cent. herauszugeben. Es sind noch manche andere Auswege vorgeschlagen worden; doch wird wohl das beste sein, wenn die Municipalität die Expropriation der Bondlinien vornimmt, was in der That auch beabsichtigt wird.

In Rosario haben sich die Bäcker vereinigt, um ebenfalls bei Gelegenheit des Münzüberganges eine Erhöhung der Brodpreise um 25 % durchzusetzen. Da aber dort die Getreidepreise gegenwärtig niedriger stehen denn je, so ist die Entrüstung des Publikums eine doppelt grosse, und die Presse schlägt vor, eine grosse Konsumbäckerei zu errichten.

— Zum Gouverneur der Provinz Buenos Aires wurde Dr. D'Amico erwählt.

— Durch die Initiative des engl. Kaufmanns Thomas Drysdale, welcher 10,000 Pesos fortes dafür hergab, soll in Buenos Aires ein Blinden-Institut für beide Geschlechter errichtet werden. Der Grundstein ist bereits gelegt.

— Die Regierung hat den Bau zweier neuer Kriegsschiffe, nach dem modernen Typus, in England in Auftrag gegeben. Anfang dieses Monats ist eine Abtheilung Marinemannschaften nach Triest geschickt worden, um dort ein nengebautes Kriegsschiff, „La Argentina“, abzuholen.

— Die Wittve des bei dem revolutionären Attentat in San Juan ermordeten Senadors Augustin Gomes ist irrsinnig geworden.

Notizen.

Die **englische Bahn** (Santos - Jundiahy) hatte im Monat Dezember eine Einnahme von 604:191\$200, eine Ausgabe von 188:549\$530, somit Ueberschuss 415:641\$670.

Im Halbjahr Juli-Dezember betrug die Einnahme 3.131:593\$590, die Ausgabe 985:530\$800, was einen Saldo von 2.146:058\$790 ergibt.

Diebe. Die Attentate auf fremdes Eigenthum nehmen in letzter Zeit wieder sehr überhand. Am Freitag Nacht wurde der Versuch gemacht, die Thür des Lotteriegeschäfts der HH. Silva & Co., Rua S. Bento, zu erbrechen, wurden aber — nicht durch Polizei, sondern durch andere dazukommende Personen, an der Ausführung des Diebstahls verhindert.

Telephon-Companhia. Die Zahl der durch Telephonleitung miteinander verbundenen Geschäftshäuser und Private in S. Paulo beträgt bereits 77, und in wenigen Tagen werden noch weitere Verbindungen fertig sein.

Curso theoretico-practico de Calligraphia. Der Professor der Calligraphia und Pontigraphia Hr. Narciso A. Figueras hat in Gemeinschaft mit dem Professor Dr. Thomaz B. de Tomassini ein neues System zur schnellen und leichten Aneignung einer eleganten Handschrift entworfen und bearbeitet. Dasselbe ist in 12 Schreibheften à 20 Seiten entwickelt und führt den Schüler von den Anfangsgründen bis zur Vollendung. Nach dem uns übermittelten Probehefte zu schliessen, ist das System ein leicht fassliches und praktisches und dürfte ohne Zweifel sehr zu empfehlen sein. Gestern Mittag fand im Lokal der amerikanischen Schule hier eine Vorlesung des Hrn. Figueras über sein neues System statt, und bedauern wir nur, dass es uns wegen Mangel an Zeit nicht möglich war, der freundlichen Einladung zu derselben Folge zu leisten.

Immigranten. Der gestern in Santos erwartete Hamburger Dampfer „Argentina“ hat 300 Immigranten von den Azoren an Bord, die nach der Provinz S. Paulo sich begeben.

Todesfall. Vorgestern ist ganz plötzlich der hier hier allbekannte italienische Pater Agostinho Bruni gestorben. Er war schon hochbetagt und hat vielen Patienten, namentlich unter seinen Landsleuten, mit seinen Salben und Mixturen geholfen.

„A Justiça.“ Unter diesem Titel ist in Franca ein neues Blatt erschienen. Dasselbe vertritt die konservative Partei und wird von dem bestens bekannten Journalisten und Advokaten Dr. Estevam Leão Bonroul redigirt.

„O Jornalzinho“ ist der Titel eines neuen angeblich „humoristischen Organs“, welches in S. Paulo das Licht der Welt erblickte. Dasselbe enthält einige kleine Gedichte und Notizen gemischten Inhalts und bietet den grossen Vortheil, dass man wenig Zeit zum Lesen braucht. Möge es kräftig wachsen.

Leihhaus-Auktion. Am 7. März Vormitt. 11 Uhr werden im hiesigen öffentlichen Leihhause alle am Ende vergangenen Jahres in Verfall gerathenen und nicht eingelösten Pfänder, umfassend die Nummern 2907 bis 3777, versteigert. Sie bestehen aus Gold- und Silber-Gegenständen, Uhren, Brillanten und Schmucksachen. Darunter befinden sich u. a. auch die Insignien des Christus-Ordens in Gold und Brillanten, ein goldener Rosenkranz etc.

São Simão. Ausser den in voriger Nummer gemeldeten, dem dortigen Club de Imigração gemachten Geschenke erhielt derselbe noch von den Herren Diocleciano Ribeiro und José Garcia Rocha eine in Santa Rita do Passa Quatro gelegene Chacara zugewiesen, zur Einrichtung eines Asyls für dort ankommende Emigranten. Zum Bau eines Emigrantenhauses in S. Simão lieferten die HH. Aleixo José da Silva und João Pedro Fernandes jeder 10 Fuhren Steine.

Das sind doch eintige greifbare Resultate. Immerhin wird aber noch über eine gewisse Zurückhaltung und Gleichgültigkeit Derjenigen geklagt, welche gerade die Avantgarde auf dem Wege des Fortschritts bilden sollten.

Was soll man da von S. Paulo sagen, wo man noch nicht die entferntesten Anzeichen zu einer thätigen Initiative erblickt?

Piracicaba. In der Nähe dieser Stadt kampirt eine Zigeunerbande von 80 Personen und ca. 200 frei herumlaufende Pferde. Dieselben sind sehr unbequeme Gäste für die Fazendeiros.

Die **Versammlung der Akatholiken** in Campinas war sehr zahlreich besucht. Der Einberufer, Hr. Francisco Krug, welcher den Vorsitz führte, während Hr. Albert Müller als Schriftführer fungierte, setzte den Anwesenden mit klaren Worten den Zweck der Versammlung auseinander, welcher darin bestand, an die Munizipalkammer einen Kollektiv-Protest der Akatholiken gegen die von der Kammer beabsichtigte Veräusserung des protestantischen Friedhofs zu richten. Der Redner begründete im Weiteren den in Vorschlag gebrachten Protest und liess schliesslich einen Brief verlesen, welcher ihm von dem Commendador Geraldo de Rezende, Kammermitglied, zugesandt worden war und diese Angelegenheit behandelte, sowie Redner auch die von ihm auf jenen Brief gegebene Antwort mittheilte. Er schloss mit der Aufforderung an die Anwesenden, sich über diese wichtige Angelegenheit auszusprechen. Da Niemand das Wort verlangte, so lud der Vorsitzende den Vereador Hrn. Francisco Glicerio ein, sich an der Diskussion zu betheiligen, und ertheilte demselben das Wort. Hr. Glicerio nahm die Einladung an und sagte, dass er als Mitglied der früheren Munizipalkammer in derselben den Antrag gestellt habe, die Beerdigung auf Privat-Friedhöfen, ausserhalb der Einschliessung des öffentlichen Friedhofes, zu verbieten, welche Massregel er aus Sanitätsgründen vorgeschlagen habe und auch von dem Vorsitzenden dieser Versammlung gebilligt werde. Er glaube, dass dadurch nichts festgestellt sei in Bezug auf Ausgrabungen, da solche Massnahmen ein ernstlicheres und genaueres Studium fordern; ausserdem erwachse für die Hygiene der Stadt keinerlei Nachtheil aus der Existenz geschlossener Friedhöfe. Er erklärte ferner, dass der von der Companhia Paulista vorgeschlagene Tausch nicht das kleine, den protestantischen Friedhof enthaltene Terrain mit einschliessen dürfe, da es doch nicht recht sei, dass diese Companhia die Ruhestätte der Toten in Tausch für von ihr unrechtmässiger Weise occupirtes Terrain fordere, und wenn der protestantische Friedhof ihre Aufmerksamkeit erwecke, so sollte es doch lieber zu dem Zweck geschehen, dem Gedächtniss des Ingenieurs Riethmann, dem sie den Ban ihrer Bahn nach Campinas verdanke, ein bescheidenes Monument zu errichten. Er sprach die Hoffnung aus, dass die Munizipalität der von der gegenwärtigen so zahlreichen und einsichtsvollen Versammlung beschlossenen Repräsentation die verdiente Berücksichtigung gewähren werde; er sei der Ueberzeugung, dass die öffentliche Gewalt an Kraft und moralischer Autorität stets gewinnen werde, wenn sie den Volkskundgebungen entgegenkomme und die Reklamationen der öffentlichen Meinung gebührend in Betracht ziehe.

Der Redner knüpfte noch andere auf die juristische Seite dieser Frage bezügl. Betrachtungen daran und schloss mit dem Wunsche, dass diese aufgetauchte Meinungsverschiedenheit in einer der wichtigsten sozialen Angelegenheiten durch ein gerechtes und vernünftiges Uebereinkommen ausgeglichen werden möge.

Nachdem die Diskussion geschlossen, wurde die von dem Vorsitzenden beantragte Motion von der Versammlung angenommen und das darüber abgefasste Protokoll von den Anwesenden unterzeichnet. Eine authentische Abschrift wird der Munizipalität zugestellt werden.

In **Campinas** erkrankte der Deutsche Rudolf Fröhlich. Er wollte in Bosque dos Jequetibás das Wasserbassin durchschwimmen, scheint aber dabei einen Krampf oder Schlaganfall erlitten zu haben, so dass er untertauchte, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen.

Rio Claro. Der „Temps“ von dort berichtet: „Hier haben Ausländer haben eine Kommission gewählt und eine Petition an die Kammer gerichtet, in welcher sie ihre Meinung über die Bestrebungen der Sociedade Central de Imмиграção zum Ausdruck bringen. Die Petition fand Zustimmung. Die Kommission besteht aus den HH. Dr. A. Schmidt, Miguel Rinaldi und A. J. de Almeida Figueiredo.“

Aus dem Distrikt **Penha do Rio do Peixe** wurden, nach dem dort erscheinenden Lokalblatt, im letzten Jahre nicht weniger als 287,000 Arrobas Kaffee exportirt, welche den Werth von 1722 Contos repräsentiren. Ausserdem ist dort auch Zuckerrohr angepflanzt worden, von dem man im laufenden Jahr einen Ertrag von ca. 500 Contos erwartet. — Die Frequenz der von Mogimirim nach Penha do Rio do Peixe führenden Zweigbahn hat sich in letzter Zeit ebenfalls bedeutend gehoben.

110 Jahre. In Campo Largo de Sorocaba starb dieser Tage eine Frau Anna Joaquina Vidigal, bekannt unter dem Namen Anna Padilha, mit 110 Jahren. Sie hatte bis vor zwei Jahren noch ihre Feldarbeit verrichtet, worauf eine Körperlähmung eintrat; ihre Geisteskräfte behielt sie

aber bis zuletzt. Sie hinterlässt einen Sohn von 80 Jahren, einige Enkel und eine Urenkelin von 28 Jahren.

In **Itatiha** starb der Fazendeiro José Soares da Rocha, welcher testamentarisch einigen zwanzig Sklaven die Freiheit schenkte.

Kirchweihe. Ueber die am 15. d. stattgehabte Einweihung der neuen Kirche S. Benedikt in Lorena bringen die Blätter umfangreiche detaillierte Berichte, die wir hier nicht zum Abdruck bringen können. Die von Rio und S. Paulo kommenden Bahnzüge hatten eine ungewöhnliche Menge Besucher zu dem Feste geführt; der Bischof von S. Paulo war mit nicht weniger als 18 Padres erschienen. Das freundliche, nicht unbedeutende Städtchen hatte natürlich das schönste Festgewand angelegt und die Mitglieder des Fest-Comité's Alles aufgewandt, um die Gäste würdig zu empfangen und zu bewirthen. Der Bau der neuen doppelthürmigen, in gothischem Style gehaltenen Kirche wurde im Jahre 1874 begonnen, und zwar durch die Initiative des Barão de Moreira Lima und der Viscondessa de Castro Lima, welche letztere zugleich 50 Contos dazu beisteuerte; der genannte Baron kaufte und schenkte das Terrain dazu. Nicht nur die äussere, sondern auch die innere Ausstattungs ist eine glänzende; der innere Kirchenschmuck, Geräthschaften etc. gehören zu den kostbarsten und sind auf mehr als 100 Contos geschätzt: die Kirche selbst hat über 400 Contos gekostet.

Ein brillantes Bankett, bei dem es nicht an Lobsprüchen und Toasten auf die Festgeber, auf die Eingeladenen etc. fehlte, schloss sich dem kirchlichen Akte an. Als der ergreifendste Moment wird aber die feierliche Uebergabe des in Oel gemalten Porträts des Festgebers, Hrn. Barão de Moreira Lima, durch eine Kommission an denselben, erwähnt, welches in dem Ehrensaal des Palastes des Barons aufgestellt wurde. Lassen wir den darauf bezüglichen Wortlaut der „Folha Nova“ folgen: „Der Hr. Baron dankte sichtlich bewegt für die Offerte; die Rührung war aber eine allgemeine, als der hochw. Hr. Bischof in wenigen Worten, welche erhabensten Geist bezeugten, den hohen Charakter des beschenkten Cavaliers pries und ihn als Exempel aller individuellen und Bürgertugenden hinstellte. Das discrete Wort des Prälaten machte tiefen Eindruck; es ist schwer, ungekünstelter und überzeugender zu sein, und nach meinem Dafürhalten verwirklicht der Bischof D. Lino den Typus des christlichen Prälaten, so wie er in unsern Zeiten sein soll, in welchen man den Geist nicht nur vom Glauben nährt.“

Es sei bemerkt, dass der Hr. Barão de Moreira Lima noch 10—12 Häuser, ausser dem von ihm bewohnten Palast, voll Gäste hatte.

Am 16. und 17. hatte man zur Vervollständigung des Festes auch Stiergefächte veranstaltet und wurde bei der zweiten Vorstellung einer der Fechtkünstler gefährlich verletzt.

So viel aus den publizirten Festberichten.

Angesichts solcher kostspieligen Kirchenbanten, wozu die Kammerdeputirten so und so viele Lotterierträge bewilligt haben, und während die Geistlichkeit ihre reichliche Besoldung aus der, auch von den Geldern der Nichtkatholiken gefüllten Staatskasse bezieht, — sieht es um so gehässiger aus, wenn in einzelnen Blättern der Provinz, wie z. B. in dem in Pirassununga erscheinenden „Rio Branco“, sich Stimmen erheben, welche die Intoleranz gegen Andersgläubige predigen. Jenes Blatt brachte jüngst einen Artikel, in welchem gegen die dort unter nichtkatholischen Einwohnern in's Werk gesetzte Sammlung für den Ban einer protestantischen Kirche (offenbar ist die von Rio Claro gemeint) in hässlicher und spöttischer Weise agitirt und gehetzt, und das ganze Unternehmen als eine egoistische oder gar betrügerische Spekulation hingestellt wurde. Wie es scheint, mag der Hr. Redakteur genannten Blattes über jenes unverantwortliche Geschreibsel zur Rede gestellt worden sein, denn er sucht sich in der letzten Nummer (vom Sonntag) zu entschuldigen, thut dies aber in einer Weise, die nur neue Beleidigungen enthält. Unter dem Titel „Presbyterianische Kirche“ schreibt er: „Die Akatholiken dieser religiösen Sekte haben nichts zu thun mit jener Notiz, die wir kürzlich in Bezug auf einige Spekulanten brachten, welche hier Geld zu sammeln suchen zur Erbauung eines Tempels, und zwar unter den Auspizien einer Religion, die weder ein Prinzip noch Grund hat. Jene Notiz soll sich nur auf die Schismatiker beziehen, welche das Volk einladen, den Unsinn (sandices) anzuhören, den zwei Nenlinge (dois boçães) predigen, die nicht einmal die Landessprache kennen.“

Rio de Janeiro. Gegen die Ansführung des neuen Gesetzes, betr. die Konvertirung der Klostersgüter, die doch in anderen reinkatholischen

Ländern, wie Portugal und Frankreich etc., schon längst durchgeführt worden ist und vom Klerus unangefochten bleibt, sucht man sich in Brasilien gewaltig zu sträuben, und der Telegraph zwischen Rio und Rom ist in den letzten Tagen ausserordentlich stark in Anspruch genommen worden. Wie jetzt gemeldet wird, hat der päpstliche Geschäftsträger in Rio, Msgr. Dr. Adriano Felice, einen Protest gegen das Dekret der Desamortisation der Klostersgüter unterzeichnet und dem Minister des Innern übersandt. Letzterer hat indess den Protest nicht angenommen, sondern erklärt, dass das Gesetz zur Ansführung gebracht werde.

— Der Ackerbauminister hat angeordnet, dass die für die Provinzen Espirito Santo, Paraná und S. Catharina ankommenden Immigranten, denen die Mittel zum Weitertransport fehlen, auf Kosten der Regierung verpflegt und nach ihrem definitiven Bestimmungsorte gebracht werden sollen. In Rio Gr. do Sul besteht diese Praxis bereits seit früher.

— Auf Antrag der Sanitätsbehörde sind 30 Corticos (Mietkasernen) von der Polizei geschlossen und die Bewohner zum Anziehen genöthigt worden. Wenn die Regierung nur auch für anderweitige billige Wohnungen der armen Klasse Sorge tragen wollte.

— Der frühere Präsident von Santa Catharina, Dr. Theodor Souto, ist zum Präsidenten der Provinz Amazonas ernannt worden, und hat mit Familie sich auf die Reise nach dorten begeben.

— Dem Ackerbauminister ist eine neue Liste von Ingenieuren vorgelegt worden, welche das technische Personal für die Kommission der Madeira- und Mamoré-Eisenbahn ergänzen soll. Die neuen Mitglieder werden mit dem Ingenieur Dr. Julio Pincas am 1. März nach ihrem Bestimmungsorte abgehen.

— Am 16. d. sind aus den Werkstätten des Arsenal 75 Arbeiter entlassen worden.

— In Nictheroy ist das gelbe Fieber mit ziemlicher Heftigkeit aufgetreten und hat schon einige Opfer gefordert. Die Sanitätsbehörde bietet Alles auf, um die Ausbreitung desselben zu verhindern.

— Von dem am 10. d. von Rio abgegangenen Dampfer „Espirito Santo“ fiel unterwegs ein Soldat in's Meer und ertrank, trotz sofort angestellter Rettungsversuche.

— In Theater Polytheama veranstaltete am Sonntag der Club dos Libertos in Nictheroy eine grosse Matinée, in welcher an 26 Sklaven Freibriefe verabreicht wurden. Wegen der Befreiung von weiteren 60 Sklaven befindet man sich noch in Unterhandlung.

— Zu Komthuren des Rosenordens wurden der schwedische General-Konsul, Hr. E. C. Cederstrahl, und der Kommandant der schwed. Korvette „Wanadis“ ernannt. Der Immediato desselben Kriegsschiffes wurde zum Offizier des genannten Ordens ernannt, und der Adjutant des Prinzen Oskar erhielt die Insignien dieses Ordens.

— Der Conselheiro Shimbú wurde mit dem Grosskreuz des kaiserlich chinesischen Ordens vom Doppelten Drachen ausgezeichnet.

Dem Verdienste seine Krone.

— Letzten Sonnabend sollte in Nictheroy eine Trauung stattfinden, und die mit Schleier und Myrthenkranz geschmückte Braut erwartete jede Minute die Ankunft des Bräutigams, eines gewissen Agostinho Ignacio Mendes. Statt dessen kam aber ein Bote mit der Meldung, dass der Bräutigam sich mit Pariser Grün vergiftet habe und soeben auf polizeiliche Anordnung nach dem Hospital S. João Baptista geschafft worden sei.

Von Adel. In Rioer Blättern findet sich die Notiz, dass der Soldat, Graf Alfred v. Gatterburg aus Oesterreich, aus dem Polizei-Corps von Nictheroy entlassen worden sei und sich in das 1. Kavallerie-Regiment habe aufnehmen lassen.

Wie mancher „gutedle“ Graf oder Baron mag in der neuen Welt seinen verfehlten Beruf beklagen, wenn er sich zu Tagelöhner- und Handlangerdiensten verurtheilt sieht, von denen er drüben sich nichts träumen liess!

Eisenbahn D. Pedro I. Die Herren Hugh Wilson & Son, die Bannunternehmer obiger Eisenbahn, haben an die Redaktion des Journals „Brazil“ ein Schreiben gerichtet, welches wir nachstehend in der Uebersetzung unseren Lesern mittheilen. Wer sich für die grosse Frage der Einwanderung interessirt, wird die dem Schreiben zu Grunde liegenden Ideen gewiss aller Beachtung werth halten. Das Schreiben lautet wie folgt:

„In Anbetracht des nahe bevorstehenden Baues dieser Eisenbahn haben wir uns vorgenommen, den Beginn der Banten dazu zu benutzen, um, ohne onus für die Regierung, eine grosse Anzahl europäischer Kolonisten freiwillig in unser Land einzuführen. — Das Mittel besteht darin, die Strasse in 10 Sektionen von je 40 bis 50 Kilometer

zu theilen und die Arbeiten in diesen Sektionen gleichzeitig zu beginnen und zwar mit 200 hier bereits ansässigen Arbeitern und ferner 300 ausländischen Arbeitern für jede Sektion, welche die Unternehmer aus den verschiedenen Ländern eigens einzuführen gedenken. Um die Einführung dieser 3000 Arbeiter aus dem Auslande zu erleichtern, werden die Unternehmer dafür Sorge tragen, dass die kaiserl. Regierung denjenigen Arbeitern, welche nach Schluss des Eisenbahnbaues gewillt sind, sich im Laude wohllich niederzulassen, bei der Verleihung von devoluten Ländereien den Vorzug gibt und ihnen alle möglichen ökonomischen Vortheile eiräumt.

Wenn sich diese Idee realisiren würde, so glauben wir, dass die Eisenbahn auf diese Weise innerhalb dreier Jahre nach geschlossener Aggrevirung der technischen Studien und der Feststellung des Kapitals, fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden könne, in Anbetracht des Umstandes, dass der Bau keiner der Sektion von 40 bis 50 Kilometer eine längere Zeit als 3 Jahre erfordern kann. — Für die kaiserl. Regierung würde hierdurch ein doppelter Vortheil entstehen: Einmal, indem auf diese Weise 3000 freiwillige Einwanderer, tüchtige und kräftige Leute mit ihren Familien sich in diesem vom Klima so sehr begünstigten Landstriche sesshaft machen; zweitens auch, indem dem Staate dadurch bedeutende Ersparnisse an Zinszahlungen auf das Kapital während des Banes zu Gute kommen würden.

Wir haben ferner in Erwägung gezogen, dass, wenn wir unser sämtliches Arbeitspersonal unter den hier bereits wohnenden Leuten suchen wollten, diese Massregel für das Land schlechte Folgen haben würde. Denn bei der grossen Ausdehnung und Bedeutung der Bahn würde eine grosse Anzahl hiesiger Bewohner Arbeit an der Bahn suchen und dadurch ihren eigentlichen Berufsarbeiten und Professionen entfremdet werden, während die Einführung einer bedeutenden Anzahl fremder Arbeiter dem Staate unberechenbare Wohlthaten einbringen würde.

Dem arbeitsamen Kolonisten bietet sich nicht die geringste Schwierigkeit dar, wenn er sich entschliesst, hierher anzuwandern, da er die Gewissheit hat, fortwährende und gut bezahlte Arbeit für die Zeit von 3 Jahren zu finden, und nach Ablauf dieser Zeit die Aussicht einen Wohnsitz zu finden in jenen Provinzen, wo Boden wie Klima nicht günstiger sein können, und wo er Gelegenheit haben wird, die von ihm während der Dauer der Arbeiten gemachten Ersparnisse auf das Vortheilhafteste für sich verwenden zu können.

Diese Idee bedarf selbstverständlich noch eines detaillirten Studiums, und werden wir später Ausführlicheres darüber mittheilen. (K. Z.)

Dona Francisca. Der uns gestern zugegangenen „Kolonie-Ztg.“ vom 18. Jänner entnehmen wir folgende interessante Notiz von S. Bento:

Am letzten Tage des verflossenen Jahres wurde die Frau eines Kolonisten in der Humboldtstrasse von einem Zwillinge im wahrsten Sinne des Wortes entbunden. Es bestand dieses Phänomen nämlich in zwei vollkommen entwickelten Kindern, die vom fünften Leidenwirbel an abwärts in ein einziges männliches Individuum vereinigt waren. Die beiden Kinder hielten sich mit ihren sich zugekehrten Armen im Nacken umschlungen, während die beiden anderen (äusseren) Arme in dem gemeinsamen Schosse ruhten. Die Abnormalität hatte durchaus nichts Abschreckendes oder Unschönes an sich, wie das zuweilen bei Missgeburten der Fall zu sein pflegt, im Gegentheil machte die bis in's Detail vollendete Entwicklung der Kinder im Verein mit der lieblichen Attitude einen befriedigenden Eindruck auf den Beschauer. Das eine Kind lebte noch als es zur Welt kam, starb aber bald nach der Geburt, das andere hatte noch nicht geathmet. Die Entbindung war eine verhältnissmässig leichte.

Joinville, 10. Febr. (Korrespondenz.) In unserem freundlichen Städtchen herrscht eine etwas matte Stimmung, es wird fast allgemein über schlechte Zeiten geklagt. Die Flane rührt indessen nicht von der Lage des Matéhandels her, über die in ihrem geschätzten Blatte aus Paraná Klage geführt wurde. Die acht Maté-Mühlen unserer Kolonie haben immer guten Absatz gehabt und nur kurze Zeit stille gestanden, weil die alten Vorräthe an Herva Maté verbrannt waren. Jetzt kommt aber schon wieder frisches Material heran, und die Mühlen sind von Neuem in Thätigkeit gesetzt. Unsere Mühlen sind mit dem Absatz ihres Produktes nicht auf die La Plata-Länder angewiesen, sondern liefern einen sehr bedeutenden Theil desselben in einer von der Präparation für die La Plata-Länder abweichenden Verarbeitung nach Chile, was weit bessere Rechnung geben soll. Die Zeiten, als hier die Maté-Fabrikation aufkam und, anknüpfend an die Rücktransporte der Tropeiros, welche die Herva Maté

brachten, der Handel mit dem Hinterlande einen ungeahnten Aufschwung nahm, werden hier als die „guten“ gepriesen. Nach und nach dehuten sich aber die Anlagen von Maté-Mühlen immer höher die Serra-Strasse hinauf, bis über S. Bento hinaus, und ihnen folgend zog sich das Geschäft mit den Tropeiros mehr und mehr nach jener oberen Hälfte der Kolonie Dona Francisca. Das spüren besonders die kleinen Geschäftsleute und die Handwerker, während die dortigen Vendisten hinsichtlich des Waarenbezugs immer auf die hiesigen grösseren Geschäftshäuser angewiesen bleiben. Und selbst hiesige Kaufleute finden es vortheilhaft, ein Zweigggeschält nach S. Bento zu legen. So haben erst in diesen Tagen die Gesellschafter einer hiesigen brasilian. Firma sich in der Weise getrennt, dass der eine das Geschäft hier unten in Joinville, der andere oben in S. Bento führt. Das Aufblühen dieser zweiten Kolonie-Anlage beweist fortanend, welch' glücklichen Griff der Hamburger Verein auf die Initiative des Hrn. Dr. Dörfel s. Z. mit Erwerbung dieser damals devoluten Ländereien gethan hat. Jetzt hat nun der Verein einen Vertrag mit dem Conde d'En wegen Erwerbung eines neuen zu besiedelnden Gebietes in der Grösse von 50,000 Hektaren abgeschlossen. Es schliesst sich südlich an das S. Bento-Land an, zieht sich den Humboldt-Fluss und den Itapocu herunter und reicht hier an die Südgrenze des durch Zukauf von Ländereien des Prinzen von Joinville verlängerten Joinvillenser Kolonie-Distriktes. Das Unternehmen ist eine gross gedachte, mit mancherlei Schwierigkeiten verbundene Kolonie-Anlage, die aber einst sicher die darauf gewendete Mühe reichlich lohnen wird. Denn der jetzt mit dem herrlichsten Hochwald bestandene Boden übertrifft an Qualität selbst den besten, den wir sonst in der Kolonie haben. Die Gegend, die schon nicht mehr Höhen-Klima, sondern subtropisches Klima hat, ist das Entzücken unserer viel gewanderten Vermesser.

— 12. Februar. Nachdem ein früherer Versuch, eine Ausstattung mit Land für das Municipium Joinville zu erlangen, fehlgeschlagen, ist es den Bemühungen der jetzigen Kammer gelungen, eine Fläche von 18,000 Morgen devolutes Land am Kiriri-Thale, im Norden der Kolonie, als Eigenthum des Municipiums zugewiesen zu erhalten. Augenblicklich ist es nicht auszunützen, da der Zusammenhang mit der Kolonie erst durch Wegebanten hergestellt werden muss; aber es ist eine werthvolle Erwerbung bei nnansbleiblich mit Vergrösserung der Stadt sich einstellenden Bedürfnissen. Die Vorarbeiten für eine Wasserleitung sind im Gange. Ein anderes dringendes Bedürfniss ist die Herstellung eines Marktplatzes mit Markthalle. Der Raum dazu ist längst im Stadtplan ausgespart, aber es ist noch keine Einrichtung getroffen, einen ordentlichen Mercado, Wochenmarkt, abzuhalten. Verkäufer und Käufer von Virtualien sind auf die Venden angewiesen, und was von Kolonisten unmittelbar in den Häusern feil geboten wird, deckt nicht den Bedarf der Konsumenten. Man wird wohl kaum ein anderes so wohlhabendes brasilianisches Städtchen von 3000 Einwohnern ohne Mercado finden. Dass diesem Mangel noch nicht abgeholfen worden, muss nun so mehr anfallen, als unter uns viele Brasilianer wohnen und in der Municipalkammer sitzen.

— Die Jahresrechnung unseres Municipiums pro 1883 weist eine Einnahme von 11:281\$802, eine Ausgabe von 11:232\$708 und einen Saldo von 49\$094 auf. Von den Ausgaben sind allein 8:073\$470 auf öffentliche Arbeiten verwendet. Den bedeutendsten Einnahmeposten bilden die Abgaben von Grundstücken im Betrage von 4:554\$710, demnächst die Abgaben von Wagen, Kutschen und Lohnfuhrwerken 2:274\$260, dann die Auflage auf ausgehende Maté. Dieselbe beträgt 10 Rs. pro Arroba und brachte 1:115\$160 ein, wonach also 111,516 Arroben präparirte Maté zur Ausfuhr gelangt wären. Wahrscheinlich ist aber das exportirte Quantum grösser; erstlich produziren unsere acht Mühlen weit mehr, und sie haben für ihr Produkt keinen anderen Abzug zur See als über hier; zweitens hängen die Angaben über das ausgeführte Quantum von dem guten Willen der Exporteure ab, und eine wirksame Kontrolle lässt sich hier so wenig üben, wie bei der Schlachtstener, die für das Municipium 992\$000 einbrachte. Ausser von der Maté erhebt die Kammer noch einen Ausgangszoll von Holz, der 116\$650 abwarf.

— Die englischen Ingenieure, welche die Trace der D. Pedro I.-Bahn studiren, haben die Sümpfe im Küsten-Terrain gründlich durchgemessen. Neulich hatten sie von Blumenau, eine alte Jagdpicade verfolgend, den Versuch gemacht, den Gebirgstock des Charagná südlich zu umgehen, und waren dabei so tief in das sumpfige Buschdickicht gerathen, dass sie sich nicht mehr herausfanden. Am zwölften Tage ihrer Irrfahrt wurden sie von einem Maune, der ausgegangen war, die Verlore-

nen zu suchen, entdeckt und aus ihrer schrecklichen Lage erlöst. — Die in Nr. 8 Ihrer Zeitung gebrachte Nachricht, betreffend die Entdeckung von Goldlagern auf Staatsländereien im Municipium Araranguá, belebte hier die Erinnerung daran, dass der verstorbene Ingenieur Wunderwald, der Pfadfinder unserer Kolonie, am Araraquará, einem Berge an der Grenze gegen Paraná, einen alten Brasilianer getroffen hat, der mit seinem Neger von Zeit zu Zeit der Goldwäscherei oblag. Er besuchte die Stelle des Gold-Vorkommens, fand die Spuren alter Goldwäschereien und brachte auch einige Goldkörner mit. Araranguá ist übrigens kein eigenes Municipium, sondern nur eine Ortschaft im Thale des Tinbarão.

Rio Gr. do Sul. Die mit Vermessung der Ländereien in dieser Provinz beauftragte Kommission hat in den Municipien Pelotas und Cangussú ausgedehnte Länderflächen vermessen, und noch weitere Flächen übrig, welche fruchtbar, gut gelegen und zur Aufnahme von Kolonisten wohl geeignet sind. Auch in der Serra dos Taipés sind 100 Kolonieloose vermessen worden.

Neueste Nachrichten.

London, 14. Febr. Lord Salisbury hielt bei Gelegenheit der Errichtung einer Statue eine Rede, in welcher er die jüngsten Vorgänge in Sinkat (in Nubien) eine Schande und Schmach für England bezeichuete.

Diese Worte des gelehrten Vertreters der engl. Opposition hat einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht und die Presse beschäftigt sich lebhaft mit dieser Angelegenheit.

— 15. Febr. Zahlreiche Meetings haben in London stattgefunden, in welchen die in Egypten verfolgte englische Politik analysirt wurde. Dabei wurden die von der engl. Regierung dem Khedive ertheilten Rathschläge, welche so traurige Folgen hatten, aufs heftigste getadelt.

Auch die Unentschlossenheit der Regierung in Betreff der im Sudan zu beobachtenden Politik wurde sehr kritisiert.

— 16. Febr. Die Kammer der Gemeinen diskutirt eine von der Opposition beauftragte Aenderung zu der Antwort auf die Thronrede, indem die von der Regierung in Egypten befolgte Politik hart getadelt wird.

Aden, 16. Febr. Von Snakim wird mitgetheilt, dass eine starke Truppenkolonne des Mahdi mit Schnelligkeit auf Tokar (in Nubien) marschirt, in der Absicht, diesen Platz zu nehmen.

Paris, 15. Febr. Die Londoner „Morning Post“ will wissen, dass China entschlossen sei, alle Kräfte gegen die französ. Herrschaft in Tonkin in Bewegung zu setzen. Die Regierung in Peking entwickle zu diesem Zweck die grösste Energie.

Montevideo, 15. Febr. Heute fand die feierliche Eröffnung des Parlaments von Uruguay statt. Die Rede des Präsidenten drückt die Hoffnung aus, dass es gelingen werde, mit der Londoner Bank ein Anlehen zur Vereinigung (unificação) der Staatsschulden abzuschliessen.

— 16. Febr. Der Presse von Buenos Aires ist von Corrientes aus glanzwürdiger Quelle die Nachricht zugegangen, dass die Argentinier unter dem Schutz des Konsuls verschiedene in Uruguayana sich aufhaltende politische Flüchtlinge weggeholt haben.

— 17. Febr. Es geht das Gerücht, dass der Präsident der Republik Chile die von dem Minister jener Republik beim Empfang in Buenos Aires gehaltene Rede, soweit sie sich auf Brasilien bezieht, gemissbilligt habe.

Kirchenbau in Rio Claro. An Gaben für den Ban der evangel. Kirche gingen ferner ein: S. Paulo: Von den HH. Wilh. Christoffel 20\$, J. Hinze 10\$, Carl Messenberg 10\$, Ungenannt 2\$. Campinas: Von Hrn. Jacob Armbrust 5\$. Rocinha: Von einigen Gemeindegliedern 11\$. Araras: Von einigen Kolonisten und Freunden 11\$.

S. Cruz das Palmeiras: Durch Besorgung des Hrn. C. Trückmantel 35\$500.

Estação Caldas, Fazenda Barreira. Von Hrn. W. Rehder und dessen Kolonisten 92\$500.

S. Carlos do Pinhal: Durch Besorgung des Hrn. Isaak Bührer 61\$500.

Bairro do Pires: Hr. J. Ulrich 2\$.

Botucatu: J. Murbach 5\$.

Indem wir den freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank sagen, verbinden wir damit die nochmalige Bitte, uns mit weiteren Gaben zu erfreuen, da uns noch bedeutende Mittel fehlen, um das Allernöthigste bestreiten zu können. Vorläufig kann ich schon die Mittheilung machen, dass der Tag der Eiweiheung auf den 9. März festgestellt ist.

Im Namen der Ban-Kommission zeichnet sich mit aller Hochachtung

Rio Claro, 15. Febr. 1884. Pastor J. J. Zink.

Vermischtes.

In London ist die **Hansirerin** Mary Robinson gestorben und hat ein Vermögen von 60,000 Pfd. Sterl. hinterlassen, das sie sich durch den Verkauf von gekochtem Pferdefleisch an die Katzenbesitzer erworben hatte. Ihren Bestimmungen gemäss folgten dem Sarge 24 junge Hansirerinnen in violetten Kleidern, indischen Shawls, Hüten mit weissen Straussfedern und weissen Schürzen. Der Sarg und der Leichenwagen waren von der prächtigsten Art. Die Leiche war in weissen Atlas eingeschlagen. Den Sarg trugen 4 junge Männer in weissen Blousen, ebenfalls dem Wunsche der Verstorbenen gemäss. Nach dem Begräbniss gab es eine Zechen Bier, wofür im Testament 10 Pfd. St. ausgesetzt waren.

Ein Simulant. Die Strafkammer in Bayreuth verhandelte kürzlich über einen Stammgast des Zuchthaus Plassenburg, der sich 8 Jahre lang blind, taub, stumm und blödsinnig gestellt hatte. Acht Jahre brachte der Simulant in der Krankenabtheilung zu, ohne dass er ein einziges Wort sprach oder sonst einen Laut von sich gab, ohne dass er in dieser langen Zeit die Augenlider öffnete; trotz der sorgfältigsten Ueberwachung wurde er weder bei Tag noch bei Nacht in einer Situation betroffen, dass man ihm seine Verstellung nachweisen konnte. Er bezwang sogar den Schlaf, denn oftmals wurde er beobachtet, dass er Nachts mit Zwetschenkernen in Bette sitzend spielte. Sobald er seine Strafe abgesessen und in Freiheit war, kehrte er trotz seiner angeblichen Gebrechen zu seiner Diebspraxis zurück, die ihn nun abermals für 10 Jahre auf die Plassenburg führt. Auch während der Verhandlung blieb er bei seiner Verstellung.

Ueberraschende Definition. Lehrer: Wenn ein Dieb am Galgen dem Henker das Taschentuch stiehlt, wie nennt man das? — Schüler: Berufstreue!

Der Klapperstorch war da. Vater: (am Morgen nach einem freudigen Familien-Ereigniss zu dem kleinen Karlchen): Weissst Du schon, Karlchen, heute Nacht ist ein kleiner Bruder angekommen.

Karlchen: Ja, ich weiss schon.

Vater: Woher denn?

Karlchen: Ich hörte, wie Du zu dem Storch sagtest, als er fortzog: Wollen Sie nicht einen Schirm mitnehmen, es regnet draussen so!

Der branchbare Unbrauchbare. Der ungerathene Sohn eines Bankiers stellt sich zur Musterung. Bei seiner Rückkehr fragt ihn der Vater lebhaft: „Nun, hat man Dich genommen?“ „Ja,“ lautete die resignirte Antwort, „ich bin für branchbar befunden worden.“

Darob der Vater: „Das ist jetzt das erste Mal in Deinem Leben, dass Du zu etwas brauchbar bist, und gerade diesmal macht es mir keine Freude.“

Bedenklicher Rath. Mann: Du Frau, kann ich den Rock denn noch tragen?

Frau: O ja, ganz gut; nur musst Du mir versprechen, dass Du in keine anständige Gesellschaft damit gehst.

Versteigerungen.

Mittwoch den 20. d.

Mittags, das Hans N. 2, Largo da Liberdade, abgeschätzt auf 5:000\$.

11 Uhr, Rua d'Esperança 6, Wohnhaus mit 2 Thüren Front.

Donnerstag den 21. d.

10 $\frac{1}{2}$ Uhr, Rua Municipal N. 8, sämtliche vorhandene Artikel „Molhados“: Liköre, Biere, Cognacs, Weine, von den verschiedensten Marken; Massas, Bacalhán, Sardinen, Butter etc., die gesamte Ladeneinrichtung, etc. etc. (R. Tavares).

11 Uhr, Wohnhaus Rua da Consolação 29, Thür und 2 Fenster Front, grosser Garten, Wasser etc.

Freitag den 22. d.

11 Uhr, ein Haus in Rua de S. Amaro, mit vielen Räumlichkeiten und Garten.

Kaffee. In Santos ist der Kaffeemarkt paralysirt und die Käufer, indem sie sich auf die starken Zufuhren aus dem Innern stützen, bieten Alles auf, die Preise herabzudrücken, während die Verkäufer die günstige Position mit allen Mitteln zu halten suchen und nicht nachzugeben gewillt sind. Die Preise sind noch dieselben, die in der letzten Nr. mitgetheilt wurden.

In SANTOS erwartete Dampfer:

Ville de Ceará, von Havre, d. 20.

America, von Rio, d. 21.

Rio de Janeiro, von Rio, d. 26.

Abgehende Dampfer:

America, nach Rio, d. 24.

Rio de Janeiro, am 26. d. nach folg. Südhäfen: Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

1883^{ER} 1^A SPALTER HOPFEN

empfang in neuer Sendung

(13)

J. FLACH, Rua S. Bento 63.

Neue Sämereien!

In der Loja da China ist mit den letzten Dampfern wieder eine grosse Auswahl neuer Sämereien eingetroffen und wird zu den gewohnten billigen Preisen abgegeben. Dieses Haus erfreute sich stets hinsichtlich der Reichhaltigkeit und Güte der dem Publikum offerirten Waaren des besten Rufes und wird denselben durch reelle Bedienung auch ferner zu bewähren bestrebt sein.

Loja da China, Rua de S. Bento 41.

Gesellschaft Germania.

Den Herren Mitgliedern der Gesellschaft hiermit zur gefl. Kenntniss, dass vom 1. März c. mit dem Vereinsbilde begonnen wird.

Die Aufnahmezeit ist von Morgens 10 Uhr bis Mittags 4 Uhr, inclusive Sonntags.

Die wenigen bis jetzt noch nicht betheiligten Herren Mitglieder können bis zum 1. März noch unterzeichnen, wozu die Liste beim Endunterzeichneten offen liegt.

S. Paulo, 15. Februar 1884.

PETER HOENEN

Photographia Germania, R. S. Bento 36.

Zur gefälligen Notiz!

Allen Freunden und Bekannten, wie dem verehrlichen deutschen Publikum überhaupt zeige ich ergebenst an, dass ich neben meiner **Brauerei** auch die **Schankwirthschaft** weiter betreibe und anser einem guten selbstgebranten Bier auch andere Biere, sowie verschiedene Sorten Weine und Liköre, von den besten Marken, für meine werthen Gäste bereit halten werde.

Gleichzeitig bemerke, dass zu einem guten

Frühstücks- und Mittagstisch

eine Anzahl Pensionisten angenommen werden, wie überhaupt zu jeder Zeit eine Auswahl kalte und warme Speisen zu finden sein wird.

Friedrich Bornier

Rua Andrade 2, Ecke d. Rua Victoria.

PHARMACIA YPIRANGA

Deutsche Apotheke

VON

G. TH. HOFFMANN

42 — Rua Direita — 42

**PRIMA
CHEVALIER-SAAL-MALZ**

in Fässern zu 75 Kilo.

Feinsten Saazer Land-Hopfen

1883er Ernte.

Korken und Hausenblase

führt beständiges Lager und verkauft zu billigsten Preisen

FREDERICO KRUEGER

Rua da Estação N. 5.

Dr. THEODOR REICHERT JUNIOR

Advokat

hat sein Bureau: Travessa da Sé N. 6.

Wohnung: Rua do Commercio N. 2

Sobrado.

FrISCHE Häringe

FrISCHE Backobst, wie:

Pflaumen, Äpfel und Birnen,

Gries, Sago, Graupen und Splitterbsen

sind wiederum angekommen bei

MAX LEONHARDT

Rua do Triumpho 22, Ecke d. Rua Gen. Osorio.

Verein „Zum Guten Abend“.

Sonnabend den 23. Februar

MASKENBALL

im Theater Provisorio.

Die Eintrittskarten sind beim Vorstande in Empfang zu nehmen. Der Vorstand.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt, Operateur und Augenarzt,

besonders erfahren und geübt bei **Kinder-**

krankheiten, hat seine Wohnung und

Consultorium **Rua do Ouvidor N. 42.**

Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr

und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Für Unbemittelte gratis.

100 Kilo Bahia-Tabak Secunda - Qualität, sind im Ganzen oder Einzelu zu verkaufen Rua dos Guayanazes 2 B.

Eine perfekte Köchin findet Stelle bei gutem Lohn in der Rua do Commercio N. 9.

Ein Quantum ächte und unächte **Hutfedern**, alle Arten **Besatz**, schwarzen u. farbigen **Dürl** zur Garnirung von Hüten, sowie eine Portion **bunte Atlasbänder** in allen Farben und seidenes **Rips-Band**, in Roth und verschiedenen Breiten, wird sehr billig verkauft, im Einzelnen oder im Ganzen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Dr. GUSTAV GREINER
Homöopath — Augenarzt
Specialität:
Chronische Krankheiten.
Consultorium:
Rua do Riachuelo N. 32
hinter der Akademie.
Für Unbemittelte gratis.



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

ARGENTINA, Kapt. C. Boie

geht am 24. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	6\$000—\$—	15 Kil.
Reis	7\$500—9\$500	50Litr.
Kartoffeln	2\$240—3\$500	» »
Mandiocamehl	4\$000—5\$400	» »
Maismehl	3\$000—\$—	» »
Bohnen	2\$800—3\$500	» »
Mais	2\$000—2\$200	» »
Stärkemehl	10\$—\$—	» »
Hühner	\$440—\$640	Stück
Spanferkel	\$—\$—\$—	»
Käse	\$640—1\$100	»
Eier	\$440—\$560	Dutzd.

Druck und Verlag von G. Trebitz.